

Intelligenz- und Wochenblatt  
für

Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend.

N<sup>o</sup> 79.

Mittwoch, den 5. October.

1853.

Bekanntmachung.

Die auf den Termin Michaelis l. J. fälligen Brandversicherungs-Beiträge à 2 Rgr. 8 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme sind vom  
10. October l. J.

an, bei Vermeidung executivischer Zwangsmaßregeln, an den Einnehmer Herrn Höppner abzuführen.  
Frankenberg, den 3. October 1853.  
Der Stadtrat h.  
Stöckel, Bürgermeister.

Was ist der beste Stand?

Was ist im deutschen Vaterland  
Jetzt wohl der allerschönste Stand?  
Ist's, wo die Medicin florirt?  
Ist's, wo der Anwalt liquidirt?  
O nein! o nein! o nein! o nein!  
Dies bringt noch viel zu wenig ein.

Was ist der allerschönste Stand?  
Beamter sein im Zollverband?  
Ist es vielleicht Theologie?  
Ist's Malerei, Photographie?  
Bildhauerkunst in Erz und Stein?  
O nein, dies bringt zu wenig ein.

Was ist der allerbeste Stand?  
Ist Krämerei mit Leinwand?  
Ist's wo der Schmied am Ambos steht,  
Ist's wo den Draht der Schuster dreht?  
Musik, Gesang? — O nein! o nein, —  
Dies Alles macht zu viel der Wein.

Was ist der allerbeste Stand?  
So löse mir des Zweifels Band.  
Er ist: wo bairisch Bier man trinkt  
Und dafür baares Geld erklingt,  
Der Bierkathstand ist es allein,  
Der bringt Verdienst und Schmeerbauch ein.

Ja, dem Gambrinus sich zu weih'n,  
Das ist der Weisen wahrer Stein;  
Hoch aufgethürmt des Schaumes Fluth,  
Das macht noch erst die Rechnung gut,

Und prägt uns All'n die Lehre ein:  
Daß Kunst und Wissen leerer Schein.

Ja ja! das ist der beste Stand,  
Da kommt das Geld haar in die Hand:  
Durst hat im Leben Jedermann,  
Hier wird das meiste Geld verthan,  
Und manch' Professor stimmt ein:  
Kneipje und Bierwirth muß man sein!

Aus dem Vaterlande.

Leipzig, 28. Septbr. Zwei unserer Stadt angehörige Männer, die, wenn auch in ganz von einander verschiedenen Kreisen, sich durch ihr Wirken weithin über die engen Grenzen Leipzigs einen Namen erworben haben, können wir heute, gelegentlich ihrer Jubiläen erwähnen. Der Eine, Kammerrath Frege, Chef des Bankierhauses Frege und Comp., beging am 22. sein fünfzigjähriges Jubiläum als Mitglied der Kramerinnung, welche letztere ihm bei diesem Anlasse durch eine Deputation „in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um Sachsens und namentlich Leipzigs Handels- und Gewerbestand“ eine Motivtafel überreichen ließ. Dem Andern, Superintendent Dr. Großmann, steht sein 25jähriges Jubiläum als Superintendent bevor. Dr. Großmann, wenn auch jetzt, bei einem Alter von siebenzig Jahren, wenig mehr in den Vordergrund tretend, hat sich durch sein früheres Wirken nicht unwesentliche Verdienste um die evangelische Kirche erworben,

Kunde.  
zwang-  
erg.

Thlr. 20  
5 Thlr.  
Pafer 1  
5 Thlr.  
0 Rgr.,  
5 Thlr.

Schftl.  
Schftl.  
ichts.  
3 Thlr.  
8 Rgr.  
4 Thlr.,  
8 Pf.  
eutig  
Woche  
el, und  
en, 12  
el Erb-

bis 7  
6 Thlr.  
Pafer

erg.  
— 2

2 =  
4 =  
6 =

5 =  
6 =  
3 =

h.

Mstr.  
tberge

für

1.